

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Mitteilungen über die Zucht von *Morpho anaxibia* Hb. (Schluss). — Ueber *Carabus auratus* L. und drei in der Umgegend von Coblenz gefundene Varietäten desselben. — *Pararge maera* L. — Bitte. — Vereinsangelegenheiten. — Vereins-Nachrichten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Mitteilungen über die Zucht von *Morpho anaxibia* Hb.

(Schluss).

So habe ich z. B. seit 1. Juni ein Exemplar im Kasten, welches alle im Freien getundenen an Grösse übertrifft. Das Futter hielt sich während des Winters ausgezeichnet,

mitunter 12 Tage, hat jetzt aber bei heissem Wetter die unangenehme Gewohnheit, oft ganz plötzlich über Nacht zu verwelken oder zu vertrocknen, mitunter in zwei Tagen schon. Viel nützt aber sorgfältige Auswahl der Zweige. Wir nehmen jetzt immer von jüngeren Bäumen die Spitzen der untersten Seitenäste, welche sich am besten halten und woran man sie auch am meisten findet. Die Raupen sind jetzt bei 4. Häutung und scheinen dieselben auch noch eine 5. zu haben, da sie noch zu klein zum Verpuppen sind und es noch zu früh dazu ist.

4—5 Wochen nach 4. Häutung.

(Grösse.)

Das Suchen derselben ist mit grossen Schwierigkeiten und Mühen verbunden und kostet jede einzelne eine Menge Arbeit; trotzdem habe ich bis jetzt keine am Baume sitzen lassen. Oft sind die Stellen so hoch, dass keine Stange hinauf reicht; dann bleibt nur übrig, den Baumstamm von dem wuchernden Unkraut frei zu machen und hinauf zu klettern. Wären die Raupen an rütigen Urwaldbäumen, könnte man keine herunter bekommen. Die Raupen sind von grosser Schönheit; ich werde sie bei genügender Grösse abmalen und auch Ihnen eine Kopie davon zusenden. Auch haben wir die Absicht, Ihnen einige lebende Puppen zu senden, und wollen Sie uns bald mitteilen, wie Sie darüber denken.

Die Verpuppung der Morphiden erfolgt hier vom 15. Januar bis 1. März ungefähr. Wenn dieselben Ende

März drüben ankämen und nicht zu kaltes Wetter anträfen, so müsste es unserer Ansicht nach möglich sein, die Puppen lebend hinüber zu bekommen, da dieselben

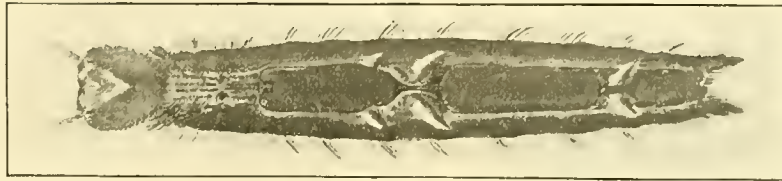
auch hier noch im Mai vereinzelt schlüpfen, wenn es schon empfindlich kühle Tage gegeben hat. Die Temperatur in der Puppenzeit (Februar, März) ist hier gewöhnlich zwischen

20 und 24 Grad R. schwankend und kommt in seltenen Fällen auf 26 oder sinkt bis 16 Grad R.

Nächstes Jahr beabsichtigen wir, die Raupen erst vom November ab zu suchen, weil das Füttern das Jahr hindurch zu viel Mühe macht. Die Zucht im Gaze-Cylinder hat sich nicht bewährt. Einmal ist uns der Zweig plötzlich vertrocknet, ein anderes Mal wurden Löcher (von Grillen) hinein gefressen. Dabei haben wir 12 Stück eingebüsst. Von 116 haben wir noch an 80 Stück. An dem betreffenden Baum finden wir nebenbei ziemlich viel verschiedene *Hyperchiria*-Raupen; überhaupt scheint es hier unter den Raupen noch ein paar mal so viel *Hyperchiria*-Arten zu geben, als in Staudinger's Preisliste. Leider kriechen die Puppen oft erst nach Jahren aus, oder die Raupen gedeihen im Kasten nicht.

III.

Leider sind unsere Hoffnungen für dieses Jahr auf das geringste Mass zusammengeschnitten, da diese Raupe, die im Winter ausgezeichnet gedeiht, mit Eintritt der Sommerwärme äusserst empfindlich wird und mit Sicherheit zu Grunde geht, wenn man sie im Kasten aufziehen will. Wir mussten im November wieder zur Zucht im Freien übergehen und haben dadurch einen Rest von 8 Stück am Leben erhalten, wovon 2 bereits verpuppt sind. Die Entkräftung scheint mir darin zu liegen, dass die Raupen, besonders bei grosser Wärme, erstens zu viel laufen, was sie im Freien gern tun,

Raupe von *M. anaxibia*.

zweitens zu viel spinnen, infolge des öfteren Futterwechsels. Auch vertragen sie sich nicht gut mit einander. Meine Vermutung, dass die Raupen der Morpho 5 Häutungen haben, hat sich bestätigt. Bei keinem Tagfalter habe ich das bis jetzt bemerkt. Nächstes Jahr wollen wir sie möglichst spät herein nehmen; denn das Züchten von klein auf ist vergebliche Mühe. So ist es z. B. sicher, dass jede, die länger als 14 Tage im Kasten gehalten wurde, mit unfehlbarer Gewissheit verendet, man mag sie wieder ins Freie bringen oder im Kasten auf's sorgfältigste pflegen! Die uns übrig gebliebenen Exemplare sind nur solche, die sofort nach dem Finden im Freien aufgebunden wurden; selbst von diesen ist noch ein grosser Teil eingegangen. Die Zucht ist also nur im Freien möglich, in sehr grossen Gaze-Cyindern. Schlupfwespen haben wir keine daran beobachtet; doch haben die Raupen dieser Gattung in manchen Jahren viel von schmarotzenden Fliegen zu leiden, welche ihre Eier am Hals der Raupe ablegen und deren Larven sich in der Puppe entwickeln. Die Puppen haben viel Ähnlichkeit mit denen von epistrophis und unterscheiden sich von diesen durch einen gelblichen Ring am Hinterleib; die übrige Farbe ist grün, etwas bereift.

Wir bedauern, dass wir unter solchen Umständen auf das Vergnügen verzichten müssen, Ihnen einige lebende Puppen zur Ansicht zu senden; vielleicht lässt es sich ein anderes Jahr ermöglichen. Es kann auch sein, dass die Witterung an dem schlechten Gelingen unseres Unternehmens viel Schuld hat; jedenfalls dürften wir sie schwerlich noch einmal so anhaltend regnerisch wiederkommen sehen.

Ueber *Carabus auratus* L. und drei in der Umgegend von Coblenz gefundene Varietäten desselben.

Von Conrad Boecklet, Coblenz—Lütze'.

Vor zwei Jahren veranlasste mich ein Inserat, durch welches *Carabus auratus* L. in Anzahl zu erwerben gesucht wurden, von diesem hier nicht seltenen Laufkäfer einige Dutzend einzusammeln. Bei dieser Gelegenheit fand ich ein ♀ der am Schlusse dieses Aufsatzes beschriebenen Varietät c. Dieser glückliche Fund spornte mich an, alle mir begegnenden *auratus* genauer wie vordem aufs Korn zu nehmen, sowie auch die Beschreibungen der Varietäten dieser Art, so weit sie mir zugänglich waren oder in Abschrift übermittelt werden konnten, einzusehen.

Genauere Vergleiche unter sehr reichem Material haben folgende Resultate ergeben:

Beschreibung der Stammform *Carabus auratus* L.

Oberseite grün, goldgrün bis kupfrigmetallisch, meistens ziemlich glänzend, seltener ganz matt. — (Düster-braunkupfrige Stücke sind meistens solche, welche im Sommer kurz vor ihrer Auflösung gefunden werden).

Kopf in der Mitte feiner, seitlich in den flachen Eindrücken etwas gröber und dichter runzelig.

Halsschild an der breitesten Stelle meistens nicht ganz um ein Drittel breiter als in der Mitte lang, in der Regel beim ♂ an den Spitzen der Hinterwinkel so breit als in der Mitte lang, — beim ♀ etwas breiter. *)

*) Grosse ♀♀ haben oft kein grösseres Halsschild wie kleine ♂♂, dieses ergibt, dass der Körper solcher ♀♀ in der Flügeldeckenmitte etwas breit erscheint.

Halsschild beim ♂ und ♀ verworren netzartig gerunzelt, durchaus mit feiner aber ziemlich scharfeingeschnittener Mittellinie. Vor der Mitte beim ♂ etwas weniger, beim ♀ meistens etwas mehr gerundet erweitert und vor den Hinterwinkeln sehr wenig eingezogen. Die mässig niedergebogenen Hinterwinkel etwas mehr spitz-, wie rechtwinkelig und nach hinten ziemlich zurückgezogen; die Basis zwischen denselben meistens fast gerade und ungerandet, indessen dicht vor der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quereindruck, welcher beiderseits in einer seichten Grube innerhalb der Hinterwinkel endet. Vorderrand schmalwulstig, schwarz gerandet, von oben gesehen bisweilen gerade, jedoch meistens mässig ausgeschnitten. Der Seitenrand als feine schwarze Kante schwach aufgebogen.

Flügeldecken mit feinen Runzeln und Pünktchen erstere fast immer vorherrschend. Auf jeder Flügeldecke drei breite, oben stumpfabgerundete Längsrippen, sowie der den Rippen entsprechend erhöhte Nahrand glatt. Der Seitenrand als feine, ziemlich scharfe schwarze Kante aufgebogen. Die Seitenandrinne meistens rötlich-golden, mit einer öfters unregelmässig geordneten Reihe deutlicher Körnchen. Ebensoweit als diese Reihe Körnchen von der Kante entfernt ist, befindet sich nach innen gelegen bisweilen eine spärlicher besetzte Reihe Körnchen oder auch die Spur einer erhabenen Linie.

Schildchen meistens dunkelgrün, fein runzelig punktiert, kaum halb so lang als an seiner Basis breit und hinten stumpfwinkelig zugespitzt. Die Gegend um das Schildchen und die Naht meistens etwas kupfriger pläzchend.

Unterseite des Hinterkopfes, des Halsschildes und der Anfang der Epipleuren erzgrün glänzend. Prosternum und das übrige der Unterseite schwarz glänzend.

Die Ober- und Unterkiefer dunkelrot, ihre Basis und Spitzen meist dunkel. Die Taster, die vier ersten Fühlerglieder, die vorderen und mittleren Trochanter, alle Schenkel und Tibien hellrot. Die Tasterendglieder, die übrigen Fühlerglieder ringsum, die hinteren Trochanter, die Enddorne der Tibien und die Tarsen stets dunkelpechfarben bis tief schwarz.

Vordertarsen beim ♂ erweitert und der Ausschnitt der Flügeldeckenenden meistens sehr schwach, beim ♀ dieser Ausschnitt immer viel tiefer.

Grösse 21—27 mm. Bei uns gemein.

a. *Carabus auratus* v. *laticollaris*.

Körper an der Basis der Flügeldecken merklich breiter, die Gestalt dadurch deutlich gedrungener.

Halsschild beim ♂ und ♀ an der breitesten Stelle vollkommen um ein Drittel breiter als in der Mitte lang, — dabei aber verhältnismässig viel grösser als bei der Stammform und durch die breitere Basis besonders auffallend. — Die grösste Breite des Halsschildes liegt in der Mitte; auch sind die Seiten vor den Hinterwinkeln beim ♂ noch weniger und beim ♀ gar nicht eingezogen. Die Mittellinie ist etwas tiefer, jedoch nicht so scharf begrenzt und auf der Scheibe als seichte Vertiefung mehr oder weniger erweitert.

Grösse 21 bis 26 mm.

Aus dem Gebirge bei Winnigen a. d. Mosel 2 ♂♂ und 2 ♀♀.

b. *Carabus auratus* v. *quadricostatus*.

Die zweite Längsrippe der Flügeldecken ist mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Mitteilungen über die Zucht von *Morpho anaxibia* Hb. - Schluss 37-38](#)